DAAD RISE Wordwide – Abschlussbericht Forschungspraktikum an der Unversidade de São Paulo in São Carlos, Brasilien

1. Allgemeiner Teil

Im Rahmen des Programms DAAD RISE Worldwide war es mir möglich ein Forschungspraktikum von Anfang August bis Ende Oktober 2022 an der Universidade de São Paulo zu absolvieren. Die Universidade de São Paulo besteht aus mehreren Standorten, welche sich nicht nur auf das Unigelände in der Stadt São Paulo, sondern auf mehrere Campusse im ganzen Bundesstaat São Paulo verteilen. Mein Praktikum befand sich an der Engenharia de Produção und damit nicht direkt in São Paulo selbst, sondern in einer Kleinstadt, weiter im Landesinneren von São Paulo, in São Carlos.

In diesem Bericht werde ich über meine Erfahrungen im Praktikum und in Brasilien berichten.

2. Vorbereitungen

Aufgrund eines Auslandssemesters befand ich mich vor dem Praktikum bereits für fünf Monate in Brasilien. Für das Auslandssemester reiste ich mit dem Studentenvisum in das Land ein, welches ich bei dem brasilianischen Konsulat in Deutschland beantragte und erhalten hatte. Dieses war allerdings nur bis Anfang September 2022 gültig. Deshalb musste ich vor dem Ablauf meines Studentenvisums zu der Polícia Federal, mit all den notwendigen Unterlagen gehen und eine Verlängerung für den Zeitraum meines Praktikums beantragen, also bis Ende Oktober. Es stellte sich als kein allzu großes Problem heraus, mal abgesehen von dem Herausfinden und dem Zusammensammeln aller notwendigen Dokumente.

Falls jedoch ein Visum notwendig sein sollte, alle Unterlagen, welche eingereicht werden müssen, lassen sich auf der Homepage des brasilianischen Konsulats in Deutschland finden. Alle einzureichenden Dokumente sollten jedoch mindestens bis zu zehn Tage vor dem Abflug eingereicht worden sein, da die Bearbeitungszeit zehn Tage benötigt. Also lieber etwas mehr Zeit einplanen, um die Dokumente rechtzeitig vor dem Abflug zu erhalten. Auch Impfungen sollte man gegebenenfalls wieder auffrischen lassen, Informationen dazu lassen sich auf der Homepage des Tropeninstituts finden. Da ich 2018 bereits in Brasilien war, musste ich, nach Absprache mit meinem Hausarzt keine weiteren Impfungen durchführen.

3. Anreise und Unterkunft

Ich reiste ein paar Tage vor Beginn des Praktikums nach São Carlos und mietet mich zuerst in einer Pension ein. In diversen Facebookgruppen gab es einige Wohnungsinserate, gefielen mir diese, schrieb ich die Vermieter/innen an und versuchte ein Treffen zur Wohnungsbesichtigung zu vereinbaren. São Carlos ist eine Studentenstadt, demensprechend gibt es dort einige Angebote und es ist leicht etwas Passendes zu finden. Weil

ich niemanden kannte, war es mir wichtig in einer WG zu wohnen. Deshalb entschied ich mich für eine Republika, eine typische Art von Wohngemeinschaft in Brasilien und üblicherweise ausgelegt für 7-20 Personen. In meiner Republika wohnte ich mit 14 weiteren brasilianischen Studenten/innen und teilte mir ein Zimmer mit einem Brasilianer. Ich zahlte dementsprechend eine geringe Miete, von umgerechnet 100,- Euro, hatte zugleich einige Kontakte und während den drei Monaten war mir alles andere als langweilig.

4. Kontakt zur Universität

Bereits vor dem Praktikum hatte ich mehrmals mit meiner Betreuerin Kontakt. Wir tauschten uns via E-Mail und Skypegespräche aus, teilten unsere Vorstellungen, planten den Aufenthalt, inklusive Start- und Enddatum, sowie Vorbereitungen, welche im Vorhinein ausgeführt werden mussten. Deshalb las ich mich vor dem Praktikum, mit von meiner Betreuerin ausgewählten Artikeln, in das Thema ein, um ein Grundverständnis der Thematik zu erlangen.

5. Leben und Freizeit

São Carlos, eine kleine Studentenstadt hat leider ein nicht allzu vielfältiges, kulturelles Angebot wie São Paulo. Dennoch gab es einige interessante Museen zu besichtigen, den Parque Ecológico oder das Obervatório, welches allemal ein Besuch wert ist. Da ich sehr gerne Fußball spiele, informierte ich mich kurz nach meiner Ankunft über die Sportangebote der Universität und schrieb mich bei der Fußballmannschaft ein. Dort wurde ich sehr gut aufgenommen und habe nicht nur an den Trainings, sondern auch an den Spielen teilgenommen. Weitere soziale Kontakte hatte ich durch meine Mitbewohner/innen, welche mich zu einigen Churrascos, Festen oder anderen Aktivitäten einluden. Zudem hatte ich nach kurzer Zeit einen recht guten Draht zu einigen meiner Kollegen/innen aufgebaut. So gingen wir oftmals zusammen Essen, gemeinsam in eine Bar oder unternahmen Wandertouren in der Umgebung von São Carlos. Alles in allem habe ich viele großartige, neue Leute kennengelernt, meine Zeit mehr als genossen und freue mich schon den ein oder anderen in Deutschland begrüßen zu können.

Nach dem Praktikum hielt ich mich weiter in Brasilien auf und besuchte beispielsweise die Wasserfälle Foz do Iguaçu. Im Allgemeinen kann ich nur jedem weiterempfehlen so viel Zeit wie möglich in das Kennenlernen der Kultur, der verschiedenen kulinarischen Angebote und des Landes zu investieren. Es gibt unglaublich viel zu Entdecken und die Zeit ist für mich wie im Flug vergangen. Es lohnt sich auf alle Fälle immer neugierig zu sein!

6. Fachlicher Teil

Als Geographiestudent beziehen sich meine Interessensgebiete auf die physische Geographie, mit dem Schwerpunkt auf die Nachhaltigkeit und auf die Lebensmittelproduktion. Diese Interessensgebiete entwickelten sich im Verlauf meines Studiums und durch gezielte Kurswahlen versuchte ich so viel möglich darüber zu lernen, weshalb ich beispielsweise Agrarwissenschaft als Nebenfach gewählt hatte.

Nachdem ich die Forschungsangebote der DAAD-Datenbank durchforstet hatte, konnte ich drei interessante Projekte identifizieren und bewarb mich auf diese. Schlussendlich bekam ich die Zusage für das Praktikum an der Engenharia de Produção in São Carlos.

In der Institution hatte ich mein eigenes Forschungsprojekt. Dieses war jedoch ein Teil der Doktorarbeit meiner Chefin, welche eine Doktorandin am Institut ist, deren Professor oder Chef wiederum für die ganze Fakultät verantwortlich ist. Demnach befand ich mich als Praktikant, selbstverständlich an unterster Stelle der „Nahrungskette".

Dennoch hatte ich meiner Meinung nach eine recht hohe Verantwortung als Praktikant. Meine Forschung bestand aus einer Literaturrecherche, dabei musste ich in unregelmäßigen Abständen meinen Fortschritt via Präsentation, wahlweise in der englischen oder portugiesischen Sprache vorstellen. Innerhalb dieser Forschung arbeitete ich mit diversen Computerprogrammen, wie dem Microsoft-Office Paket (Word, Excel, und PowerPoint), sowie mit den Programmen SciMat und VosViewer. Bei VOSViewer (Vos = viszualization of similarities) handelt sich um ein Programm, welches zur Konstruktion von Karten genutzt wird. Mögliche Darstellungsmöglichkeiten der Analysen basieren dabei auf den Daten von Netzwerk, Overlay und Dichte, um Karten von Schlüsselwörtern und Zeitschriften, die auf Kozitationsdaten oder Autoren basieren, anzeigen zu lassen. SciMat hingegen wurde verwendet, um alle relevanten Artikel der Forschungsfrage zu selektieren, welche durch das PRISMA-Protokoll identifiziert wurden. Außerdem wurde dieses Programm eingesetzt, um weitere Analysen bezüglich der Assoziationsstärke der Schlüsselwörter durchzuführen. Dadurch konnten thematische Felder innerhalb der Forschung entdeckt werden, welche im Kontext weiter analysiert und interpretiert wurden.

Wie bereits erwähnt, die Eigenverantwortung in dem Praktikum war meiner Meinung sehr hoch. Zeiteinteilung, Durchführung, Bearbeitung der Aufgaben oder mein Arbeitsumfang, all dies wurde mir selbst überlassen. Einzig eine zielgeführte Arbeit wurde gefordert, welche möglichst Ergebnisse liefern sollte, die in einem Artikel veröffentlicht werden können. Trotz dieser Verantwortung war ich alles andere als auf mich allein gestellt. Bei Fragen konnte ich mich stehts an meine Betreuerin vor Ort wenden, welche sehr hilfsbereit war. Wenn ich andere Ideen hatte oder bei aufkommenden Problemen, diskutierten wir darüber, um den nächsten Schritt zu planen, bzw. den bestmöglichen und sinnvollsten Fortgang des Projektes zu besprechen. Zudem befanden sich in dem Labor weitere Masterstudent/innen, angehende Doktoranden und Doktoren, welche mir ihre Unterstützung großzügig anboten und ich jederzeit um Hilfe bitten konnte. Kurz zusammengefasst lässt sich die Betreuung als wie folgt beschreiben: Prinzipiell habe ich an dem Projekt allein gearbeitet, sobald jedoch Problem aufkamen, ich mir unsicher war oder sonstige Hilfe brauchte, hatte ich immer die Sicherheit jemand Fragen zu können. Dies empfand ich als sehr angenehm, weil es mir viel Freiraum bot und ich mich an möglichen Lösungsansätzen zuerst ausprobieren konnte, und somit Hilfe in Anspruch nahm, wenn ich wirklich nicht mehr weiterwusste oder ich mir sehr unsicher war. Ich hatte somit nie das Gefühl, das mir jemand über den Rücken schaute, um mich zu kontrollieren. Dies kam meiner Kreativität zugute und ich konnte mich innerhalb der Forschung tatsächlich frei entfalten und meine eigenen Ideen größtenteils umsetzen. Deshalb

würde ich den Umgangston und die Atmosphäre im Labor als sehr angenehm und kameradschaftlich beschreiben, ohne dass diese jedoch an Professionalität oder Ernsthaftigkeit verlor.

7. Fazit

Für mich war das Praktikum eine sehr hilf- und lehrreiche Zeit. Geprägt hat mich dabei besonders die Erfahrung auf einem anderen Kontinent, in einem anderen Land und in einer für mich fremden Kultur zu arbeiten. Neben den fachlichen Aspekten haben sich nicht nur meine Sprachkenntnisse der portugiesischen und englischen Sprache verbessert, zudem habe ich mit internationalen Kollegen/innen zusammengearbeitet, deren Arbeitsweise zu verstehen, sowie schätzen gelernt und mich in diesem Umfeld zurechtgefunden und angepasst. Des Weiteren fand ich das Themenfeld sehr spannend, es hat mir sehr viel Freude bereitet in diesem Gebiet zu arbeiten und zu forschen.

Durch das Praktikum ist mir bewusster geworden, was ich mir von meinem späteren Beruf erwarte und was nicht, in welche Richtung ich meinen beruflichen Karriereweg einschlagen möchte und kann mir tatsächlich gut vorstellen in diesem Gebiet zu bleiben.

Daher bin ich sehr glücklich diese Erfahrung gemacht zu haben. Ich bin für jeden dankbar der mich dabei unterstützt und mir diese Gelegenheit ermöglicht hat. Durch das Praktikum erlangte ich wichtige Erkenntnisse für mich, welche mir bei weiteren Entscheidungen in meinem Leben helfen werden, und dafür bin ich unglaublich dankbar.